

Druckweiterverarbeitung (Post-Press)

Die Buchbinderei oder Weiterverarbeitung ist so alt wie der Umgang mit dem Medium Papier. Auch die frühen Handschriften der Mönche, die beschriebenen und bemalten Pergamentpapiere, wurden zu ganzen Büchern zusammengefasst, in edelster Form in Ledereinbände gebunden. Selbst ein einfacher Briefumschlag gibt Zeugnis von der Kunst der Weiterverarbeitung. Heute werden fast alle Arbeitsgänge maschinell ausgeführt.

Schneiden

Für die buchbinderisch einfachen Arbeiten, wie z.B. Briefpapier oder Visitenkarten, werden die fertigen Druckbögen in der Schneidmaschine auf das Endformat beschnitten und verpackt. Aber auch aufwändige Buchbindereiarbeiten müssen zunächst auf eine verarbeitbare Größe geschnitten werden, dann evtl. geheftet oder geklebt und u.U. danach noch einmal auf die endgültige Größe beschnitten. Die Schneidmaschine verfügt über genormte Stahlwände, sodass jederzeit gewährleistet ist, dass die Produkte immer in einem rechten Winkel geschnitten werden.

Nuten und Falzen

Für gefaltete Handzettel oder Flyer wird nach dem Schneiden die Falzmaschine eingesetzt. Dabei werden z.B. DIN A3-Bögen in der Mitte zusammengefaltet (gefalzt), um am Ende einen 4seitigen Prospekt im DIN A4-Format zu ergeben. Oder man faltet ein DIN A4-Blatt zweimal und erhält einen 6seitigen Flyer, der bequem in einen Langdin-Briefumschlag passt. Bei stärkerem Papier oder Karton werden der oder die Brüche vorher mit einer Nut versehen, damit der Falz besser aussieht und der Karton nicht „bricht“.

Klammern oder Heften

Die Rückenstichheftung hält mehrseitige Broschüren zusammen. Dazu müssen die einzelnen Bogen geschnitten, gefalzt und ineinandergesteckt (zusammengertragen) werden. Anschließend werden in einer Maschine zwei Metallklammern durch den „Rücken“ gesteckt und umgebogen. Dieses Verfahren eignet sich – je nach Papierstärke – für Hefte bis zu 60 Seiten.

Klebebindung (auch „Lumbecken“ genannt)

Bei stärkeren Heften benutzt man anstelle der Klammerheftung die Klebebindung. Dabei werden die fertigen Druckbögen in der Falzmaschine auf fast Endformat heruntergefaltet und mit den anderen Bögen zusammengetragen. Dieser Buchblock wird dann am Rücken angefräst, um das Eindringen des Leims zu erleichtern und mit dem Umschlag verbunden. Wird besonderer Wert auf eine lange Haltbarkeit gelegt (z.B. bei Nachschlagewerken, Katalogen, Instrumentenschulen, etc.), wird zusätzlich die Fadenheftung eingesetzt. Dabei werden die einzelnen Bögen in sich mit einem Faden vernäht und dann nochmal untereinander. Dieser Buchblock wird anschließend nicht mehr angefräst, sondern nur noch verleimt und in den Umschlag eingehängt.

Spezialverfahren und Handarbeit

Sollen die Druckprodukte nicht rechtwinklig beschnitten sein, sondern ein ganz spezielles Aussehen haben, so wird dafür eine Form gefertigt und das Papier oder eher der Karton ausgestanzt. Bei Mappen kommt dieses Verfahren oft zum Tragen, da die Laschen zumeist nicht rechtwinklig zu beschneiden sind. Außerdem gehören natürlich auch die Spiralbindung in mehreren Versionen sowie diverse Spezialarbeiten wie Lochen, Kuvertieren und vor allem das versandfertige Verpacken zu den Aufgaben des Industriebuchbinders.